

Laibacher Zeitung.

N^r 63.



Dienstag

den 8. August

1837.

Illyrien.

Das k. k. illyrische Landes-Gubernium hat die durch die Resignation des Joseph Buffleur erledigte Kreis-Ingenieurs-Stelle zu Adelsberg, dem Franz Widig, Straßencommissär zu Wölkermarkt, verliehen. Laibach am 29. Juli 1837.

Das illyrische Gubernium in Laibach hat die durch die Beförderung des Franz Widig erledigte Straßencommissärs-Stelle dem Straßenbau-Assistenten, Andreas Klementschitsch, verliehen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 29. Juli 1837.

St. Martin bei Litaj am 3. August 1837.

Heute um 1 Uhr nach Mitternacht ist im Markte Litaj Feuer ausgebrochen. Da es von einem überaus dichten Nebel umhüllt war, und daher von keiner Seite bemerkt werden konnte, wurden innerhalb Einer Stunde, ehe die nächsten Dorfbewohner, aus dem tiefen Schlafe geweckt, zur Hülfeleistung herbeigeeilt waren, zehn Häuser auf dem Marktplatz sammt den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden in Asche gelegt. Darunter sind nur vier mit geringen Beträgen assicurirt. Das unglücklich-schnelle Umsichgreifen der Flamme ließ beinahe nichts retten, und die Verunglückten sahen sich nun genöthigt, ihre Mitmenschen für sich und ihre weinenden Kinder um Nahrung, Kleidung und Obdach zu bitten. Gott lasse sie allenthalben mildthätige Herzen finden! Sie werden jede Gabe dankbarst annehmen, und für ihre Wohlthäter am Segen zum Himmel stehen.

W i e n.

Aus Zschl wird unterm 26. Juli berichtet: Se. Majestät der Kaiser haben gestern nach Anhörung der

heil. Messe eine Spazierfahrt in das Traunthal gegen Ebensee vorgenommen.

Ihre Majestät die Kaiserinn, Allerhöchstwelche die Badecur noch nicht begonnen hatten, waren durch starken Schnupfen mit einigem Husten und leichten Fieber-Bewegungen abgehalten, Se. Majestät zu begleiten.

Während der Nacht vom 25. auf den 26. ist bei Ihrer Majestät ein Ausschlag zum Vorschein gekommen, welcher sich im Laufe derselben und des folgenden Tages zu stark entwickelten Masern (Flecken) ausgebildet hat.

Ärztlicher Bericht.

Der Ausschlag Ihrer Majestät der Kaiserinn hat sich im Verlaufe des gestrigen Tages zur deutlichen Form von Masern (Flecken) ausgebildet. Diese sind stark entwickelt, sehr zahlreich und ausgebreitet, von den gewöhnlichen Zufällen und Fieber leichten Grades begleitet.

Das Befinden Ihrer Majestät ist heute dem Gange der Krankheit, die sich gutartig zeigt, angemessen.

Zschl, den 28. Juli 1837.

Kaimann, m. p.

Über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserinn ist nachstehender ärztlicher Bericht eingegangen: Die Masernkrankheit Ihrer Majestät der Kaiserinn verläuft gelinde und regelmäßig; sie läßt heute mit guten Crisen des Fiebers schon eine Abnahme deutlich wahrnehmen.

Das Befinden Ihrer Majestät ist diesem beruhigenden Zustand entsprechend.

Zschl, den 29. Juli 1837,

um 8 Uhr Morgens.

Kaimann.

Über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserinn ist nachstehender ärztlicher Bericht eingegangen: Die

Bereits gestern wahrgenommene Abnahme der Masernkrankheit Ihrer Majestät der Kaiserinn macht, unter fortdauernden Crisen, rasche Fortschritte.

Das Befinden Ihrer Majestät ist sehr beruhigend.
Zschl, den 30. Juli 1837.

Kaimann.

Über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserinn ist nachstehender ärztlicher Bericht eingegangen: Die Krankheit Ihrer Majestät der Kaiserinn fährt fort, unter allseitigen Crisen rasch und gleichmäßig abzunehmen. Diefemnach ist auch das Befinden Ihrer Majestät fortan sehr beruhigend.

Zschl, den 31. Juli 1837.

Kaimann.

(W. 3.)

I t a l i e n.

Wir erhalten so eben Briefe aus Neapel vom 18. Juli, wonach es dort hieß, in Palermo sey der Vicekönig ermordet worden, zahlreiche Räuberschaaren herrschten in der Stadt oc. Am 16., 17. und 18. wurden viele Schiffe mit Truppen von Neapel nach Palermo, abgesendet. Der König selbst wollte sich mit einschiffen, wurde aber durch die dringenden Bitten seiner Minister zurückgehalten. Die ersten Truppen, die bei Palermo landeten, fanden Widerstand; es fand ein kleines Scharmügel Statt. (Allg. Z.)

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 23. Juli theilt das von beiden Kammern angenommene und von dem Könige sanctionirte Gesetz über die Pariser Nationalgarde mit. Vor der Verkündigung desselben ward ausgemittelt, daß bis jetzt nicht weniger als 30,000 Dienstpflichtige sich dem Dienste zu entziehen gewußt hatten.

Man erinnert sich des Gerüchts, als ob bei Gelegenheit des Vermählungsfestes auf dem Stadthause eine Verschwörung hätte ausbrechen sollen. Die zwei Studirenden, welche in dieser Sache verhaftet waren, sind in Freiheit gesetzt worden, da durchaus nichts Begründetes gegen sie vorlag. Die zwei Unter-Offiziere, auf deren lügenhafte Aussagen hin die Verhaftung Jener vorgenommen worden war, sollen in ein Straf-Regiment in Afrika eingereiht werden.

In Rochefort wurde neulich der wegen mehrerer Mordthaten zum Tode verurtheilte Galeerenzüchtling Gavioli hingerichtet. Sämmtliche Sträflinge, 900 an der Zahl, mußten kniend und mit entblößtem Haupte der Hinrichtung beiwohnen; ihnen gegenüber stand eine starke Truppen-Abtheilung mit zwei Kanonen. Gavioli erhielt Erlaubniß, seine Cameraden noch anzureden. Anfangs schien er sie zum Guten

zu ermahnen, zuletzt aber forderte er sie auf, sich mit ihren Dolchen zu rächen. Einen Augenblick später war sein Haupt gefallen. (W. 3.)

Die Eisenbahn von St. Germain ist der Eröffnung nahe. Der Weg ist auf 17,900 Metres vollendet, und mit dem Riste (120 Metres bei der Brücke von Charon) hofft man in 6 bis 8 Tagen fertig zu werden. Vorläufig hat der Polizeipräsident mit drei Dampfmaschinen einen Versuch gemacht, und die ganze Linie besichtigt. Die erste durchlief in 7 Minuten den Raum zwischen der Rue de Londres und der Brücke von Asieres, die zweite brauchte von da bis zur Brücke von Chaton 18, die dritte 7 Minuten von der Brücke von Pecq. Die Maschinen liefen in verschiedener Geschwindigkeit, so daß oft mehr als 12 Vieues auf die Stunde kamen.

In Marseille ist ein Passagier an Bord des aus der Levante angekommenen Dampfschiffes Leonidas mit unzweideutigen Symptomen der Pest gestorben. Die Sanitätsbehörde hat sogleich das Schiff isolirt und unter strenge Aufsicht gestellt, und noch andere zweckdienliche Maßregeln ergriffen.

Unlängst starb ein Fremder in einem Marseiller Gasthof. Als er beerdigt werden sollte, weigerte sich der Gastwirth, den Leichnam heraus zu geben, weil die Wirthsrechnung noch nicht bezahlt sey. Man scheint ihm dieses Unterpand bereitwillig gelassen zu haben, indem der in Marseille erscheinende Sema-phore dem Gastwirth den Rath gibt, sich mit der Kunst des Einbalsamirens vertraut zu machen, indem ihm sonst, bei der starken Sommerhize, sein Pfand sehr beschwerlich fallen dürfte. (Öst. W.)

Mehrere Pariser Journale sprechen von dem Abschluß eines Handelstractats zwischen Spanien und England, welchen der bekannte Herr Marliani in London negociert haben soll.

Die Voranstalten zu dem Feldzuge gegen Constantine vervielfältigten sich; Marquis von Caraman, zum inspicirenden General der Artillerie in Afrika ernannt, ist nach Bona abgereist. Man glaubt, daß er mit dem Material der Artillerie bei der Expedition beauftragt sey. In Toulon hat (14. Juli) Contre-admiral Lalande das Commando über das afrikanische Geschwader übernommen. Es heißt, man werde unverzüglich die Schiffe Montebello, Suffren und Santi Petri mit Mundvorräthen versehen, so daß sie vor Ende des Monats segelfertig seyn würden, um Truppen theils von Oran, theils von Port Vendres nach Bona überzuführen. Drei Batterien waren von Valence, Toulouse und Bayonne nach Afrika auf dem Wege, und eben so sollten nächstens 1000 Mann aus

dem Depot der afrikanischen Jäger und 1000 Mann Infanterie eingeschifft werden. Der Contreadmiral Gallois, welcher im August mit seinem Geschwader nach der Levante abgehen sollte, und der Prinz von Joinville wurden erwartet; in Toulon machte man Vorbereitungen zum Empfang des Königssohnes, welcher (Worte des Moniteurs, der sich dieses aus Toulon schreiben läßt) der geborne Beschützer der Marine werden wird. Seit der Ratification des bugauid'schen Tractats war eine ungeheuere Menge Capitalisten in dieser Stadt angekommen, alle begierig, die Ersten zu seyn in Anknüpfung von Handelsverhältnissen mit dem Innern von Algier.

S p a n i e n.

Einem Schreiben aus Valencia vom 10. Juli (im Commerce) zufolge war man daselbst seit mehreren Tagen ohne Nachrichten aus Madrid, da Utiel (auf der Straße von Valencia nach Madrid) von den Carlisten unter Frayle und Tallada besetzt war. Die Besatzung von Valencia besteht, obgedachtem Schreiben zufolge, aus 800 Mann, meistens Rekruten, und 4000 Nationalgardien. Die Streitmacht des Don Carlos wird, mit Einschluß der valencianischen Banden, auf 20,000 Mann geschätzt. (Öst. B.)

Madrid, 16. Juli. Der Minister des Innern, Hr. Acuna, hat an die Gefes políticos ein Rundschreiben erlassen, worin er ihnen jede Einmischung in die Corteswahlen untersagt. — Gestern Abend wurden auf dem Prado wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen. Als Grund dieser Maßregel wird nichts Weiteres angegeben, als daß die Verhafteten „Uebelgesinnte“ seyen.

Zwischen General Urbistondo, dem Anführer der catalanischen Carlisten in Catalonien, und Baron Van der Meer ist eine Übereinkunft zu Stande gekommen, wonach der Elliot'sche Vertrag über die Gefangenen-Auswechslung auch auf Catalonien angewendet werden soll. — Don Carlos, an den sich bis jetzt noch keine Notabilität aus dem hohen Adel Spaniens angeschlossen hat, scheint sich einen Kriegeradel schaffen zu wollen. Er hat seinen General Cabrera zum Grafen von Cantavieja, den Serrador zum Marquis de la Plana, und den Esperanza zum Baron del Pla del Plou ernannt. (Allg. Z.)

Ein Schreiben aus Saragossa vom 17. Juli (im Journal des Debats) enthält folgende Details über die Affaire bei der Venta del Poyo am 15. gedachten Monats: „Saragossa, 17. Juli. Ein Courier ist so eben aus Teruel, das er gestern um halb 7 Uhr Abends verlassen hat, hier angekommen. Ein anderer aus Segorbe war Nachmittags angelangt, und hatte die Nachricht von einem hitzigen Gefechte

überbracht, welches die Truppen Draa's, von der Nationalgarde von Valencia unterstützt, mit zwei Bataillons von Alava, dem 2ten und 5ten, drei Bataillons von Castilien, dem 1sten, 2ten und 3ten, und dem 9ten Bataillon von Navarra zu bestehen hatte. Diese Bataillons, welche die Arrieregarde der Expedition bildeten, sind, wie es heißt, diejenigen, welche Castellon de la Plana, unter Billareal's Befehlen, belagert hatten. (Die Vermuthung der Quotidienne fände sich dadurch bestätigt.) — Die Affaire, die sich am 15. entspann, hat auf der Heersstraße und im Angesichte von Poyo Statt gefunden; sie hat mehrere Stunden lang gedauert; es wurde von beiden Seiten mit großer Erbitterung gefochten. Der Verlust ist beträchtlich; man schätzt ihn auf nicht weniger als 1000 Mann auf beiden Seiten. Die tapfere Nationalgarde von Valencia hat in Folge der unvorsichtigen Hast, mit der sie sich auf den Feind geworfen, mehr gelitten, als die Linientruppen.“ — Über die Operationen des Barons de Meer meldet ein Schreiben aus Perpignan (gleichfalls im Journal des Debats) vom 19. Juli: „Briefe aus Talam vom 17. melden, daß sich der Generalcapitän von Catalonien, an der Spitze von 6000 Mann, des Ortes Colomes bemächtigt und die Carlistische Junta von Solsona hatte auffordern lassen, sich zu ergeben oder binnen 24 Stunden auszuziehen, nach deren Ablauf er die Stadt bombardiren würde. — Eine gleiche Drohung ist an die Behörden und an den geistlichen Cabildo erlassen worden, und beide sind mit dem Verlust ihres Vermögens und ihrer Köpfe dafür verantwortlich gemacht worden, daß sie den Inhalt des Schreibens des Generals den Einwohnern von Solsona mittheilen, damit sie die Stadt verlassen, wenn sie sich den Folgen des Krieges nicht aussetzen wollen. Eroles war in Lößt (Südlich von la Seu d'Urgel); es ist wahrscheinlich, daß er Solsona zu Hülfe eilen wird.“ (Öst. B.)

Ein Extrablatt der Gacete von Madrid vom 18. Juli publicirt den officiellen Bericht des Generals Draa über das Treffen am 15. Er ist aus dem Hauptquartier Bunol von gleichem Tage datirt. Folgendes sind die Hauptstellen daraus: „Das Expeditionsheer der Factiosen und das Corps Cabrera's, zusammen 20 Bataillone und 12 Escadronen, unter den Befehlen des Prätendenten, wurde in der Nähe dieser Stadt von 9000 Mann Infanterie und 600 Mann Reiterei, die ich gestern Abend vereinigen konnte, vollständig geschlagen. Der Kampf dauerte von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Der Feind ward aus seinen vortheilhaften Stellungen geworfen und seine Linien zerrissen. Damit beschäftigt, den Feind

ohne Unterlaß zu verfolgen, und zugleich die Sub-
sistenzmittel der Soldaten zu sichern, kann ich nicht
leicht die wahrscheinlichen Folgen dieser Nieder-
lage berechnen; indessen kann ich Sie doch versichern,
daß jetzt alle Entwürfe des Feindes vereitelt sind.
Der Verlust der Factiosen in diesem Treffen wird
nicht unter 1000 Mann betragen, worunter 200
Gefangene und eine große Zahl Überläufer. Unsere
Truppen haben einen Verlust von etwa 400 Mann
erlitten, unter ihnen mehrere Generale und Officiere
von ausgezeichnetem Verdienst.“

Der *Moniteur* vom 22. Juli gibt vom Kriegs-
schauplatz keine neueren Nachrichten, nur scheint es, nach
mehreren Privatbriefen aus der Nähe dieses Schau-
platzes, daß Don Carlos bei seinem Ausbruch aus der
Gegend von Valencia keineswegs die Richtung nach
Murcia, sondern vielmehr gegen Cuenca eingeschlagen
hat. So schreibt der Alcalde von Alcaniz unterm 15.,
daß sich Don Carlos am 13. auf dem Marsche nach
Requena, in der Venta de Bruno befunden habe, und
vermuthlich über Cardenate gegen Cuenca vordringen
werde. Buerens soll am 13. mit 8000 Mann in San-
Martin, und Draa in Tuezar gestanden seyn. Dasselbe
Schreiben fügt hinzu, daß es, wenn es dem Präten-
denten gelingt, die Provinz Cuenca zu erreichen,
unmöglich seyn dürfte, ihn eher als in den Montes de
Toledo anzugreifen. — Die Belagerung von Castellon
de Plana scheinen die Carlisten aufgegeben zu haben.
— Der *Sentinelle* des Pyrenees vom 18. zufolge
waren in mehreren Plätzen des nördlichen Spaniens,
namentlich in Portugaleta und Castro, Meutereien
unter den Christinischen Garnisonen ausgebrochen. In
Castro war der Aufstand sehr ernsthaft; der Gouverneur
und die Offiziere wurden gröblich mißhandelt. Als
die Nationalgarde aufgefordert wurde, die Waffen zu
ergreifen, erschienen nicht mehr als 25 Mann. Die
Besatzung von Santona ist aufgebrochen, um die
meuterischen Truppen in Castro zu entwaffnen; man
fürchtete, daß es zu blutigen Austritten kommen dürfte.

Der *Moniteur* vom 24. Juli enthält folgende
zwei neuere telegraphische Depeschen: 1) „Mar seille,
22. Juli. Das Packetboot la Mediterranee, welches
am 16. von Valencia abgegangen ist, hat Briefe mit-
gebracht, welche Details über eine mörderische Affaire
geben, die bei dieser Stadt zwischen der Division des
Generals Draa und der Arrieregarde des Don Carlos
statt gefunden hat. — Die Resultate dieses Gefechtes
waren in Valencia noch nicht officiell bekannt; aber
die umlaufenden Gerüchte stellten sie als ungünstig

für die constitutionelle Sache dar.“ — 2) „Bordeaux,
23. Juli 5 Uhr Abends. Der commandirende
General der 11ten Militärdivision an den
Herrn Kriegsminister. Am 15. hat Draa in der
Gegend von Chiva den Prädenten angegriffen, der
sich noch immer gegen Cuenca zu wenden scheint. Er
hatte am nämlichen Tage sein Hauptquartier in Bunol.
Die Carlisten haben ungefähr 2000 Mann verloren;
Deserteurs und Gefangene kamen am 16. in Valencia
an. — Der Baron de Meer (der am 13. von Manresa
nach Obercatalonien aufgebrochen war) hat auch einen
Vorthheil bei Prats de Lusanes erfochten; der Feind
ist geschlagen, und die in Verga verlorenen Kanonen
sind wieder erobert worden.“

Paris, 26. Juli. Heute sind folgende Be-
richte eingelaufen: „Bayonne, 25. Juli. Zaria-
tegui's Übergang über den Ebro bestätigt sich; Ge-
neral Escalera aber folgte ihm mit überlegenen Streit-
kräften.“ — „Bayonne, 25. Juli Abends. Der
carlistische General Zariategui hat am 20. den Ebro
ohne alles Hinderniß zwischen Haro und Miranda
mit 9 Bataillonen und 4 Schwadronen überschritten.
Am 21. brach General Escalera von Pamplona auf
und wendete sich nach jenem Punkte. Nach einem
Bericht des Guberniums von Saragossa, hat Don
Carlos einen Contremarsch nach seiner rechten Flanke
gemacht. Er kam am 19. in Serion an, und wen-
dete sich am 20. auf Cantavieja. Man glaubt, er
habe im Sinn, über den Ebro zurückzugehen. In
Folge dessen wurden Befehle längs des ganzen Laufs
dieses Flusses gegeben.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

Am 18. Juli empfing die Königin mehrere
Damen, unter andern die Fürstin Lieven und die
Gräfinn Sebastiani. Abends erschien Ihre Maje-
stät in der Oper. Die Königin war ganz incognito
im Hintergrunde der Loge, und Anfangs wurde die-
ses Incognito auch respectirt; nach dem ersten Act
aber brachte ein Theil des Publikums ihr ein Vivat,
in welches alsbald Alles enthusiastisch mit Bravo
und Händeklatschen einstimmt, während Hüte und
Taschentücher geschwenkt wurden, und die Musik
mit dem God save the Queen einfiel. Die Kö-
nigin trat nun vor, verneigte sich mehrmals, und
kehrte dann an ihre frühere Stelle zurück. Am
Schlusse erneuerte sich der Jubel. Am 19. kam
Ihre Majestät nach St. James-Pallast, um großes
Lever zu halten, bei welchem mehrere Gesandte ihre
neuen Creditive überreichten; hierauf war geheimer
Rath. Graf Orloff und Baron Jagel sind bei diesem
Lever vorgestellt worden. (Öst. B.)